

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 6 (1890)

**Heft:** 14

**Artikel:** Welches ist das beste Baumaterial?

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-578275>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 02.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Organ  
für  
die schweizer.  
Meisterschaft  
aller  
Handwerke  
und  
Gewerbe,  
deren  
Innungen und  
Vereine.

# Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung.

Praktische Blätter für die Werkstatt  
mit besonderer Berücksichtigung der  
**Kunst im Handwerk.**  
Herausgegeben unter Mitwirkung schweizerischer  
Kunsthändler und Techniker.

VI.  
Band

Organ für die offiziellen Publikationen des schweizer. Gewerbevereins.

St. Gallen, den 5. Juli 1890.

Erscheint je Samstag und kostet per Quartal Fr. 1. 80.  
Inserate 20 Cts. per 1 halbtige Petitseite.

Redaktion, Expedition, Druck & Verlag von W. Henn-Barbier, St. Gallen.

## Wochenspruch:

„Keine Summe zu hoch sich belauft,  
Somit ein Volk sich Bildung erkannt.“

### Welches ist das beste Bau- material?

Um die gebrannten Ziegelsteine  
durch ein anderes, zu Bauzwecken ge-  
eignetes Material zu ersetzen, hat man  
seit Jahren sich bemüht. Wiederholt  
ist der Werth der Ziegelsteine im Ver-

gleich mit Eisen, Stahl und Bruchstein als feuersicheres  
Baumaterial untersucht worden. Ein hervorragender ameri-  
kanischer Techniker, Professor Elson, lässt sich über diesen  
Punkt folgendermaßen aus: Ich habe während meiner  
zwanzigjährigen Praxis noch kein anderes Baumaterial ent-  
decken können, welches — Alles in Allem genommen —  
der zerstörenden Einwirkung des Feuers einen besseren Wider-  
stand entgegenzusetzen vermag, als gute Ziegelsteine. Die  
Erfahrungen bei großen Bränden, so namentlich in Chicago  
und Boston, haben dies fast handgreiflich nachgewiesen, und  
trotz des Umstandes, daß Eisen, Stahl, Granit u. s. w. eine  
größere Stärke gegen Bruch als unser gewöhnlicher Ziegel-  
stein besitzen, hat es sich bei großen Feuersbrünsten doch  
stets gezeigt, daß von zwei Gebäuden unter ganz gleichen  
Umständen, deren eines ganz aus Ziegeln, das andere aber  
mit Eisenheilen, Pfeilern, Fensterstöcken und Läden aus  
Eisen versehen war, das erstere stehen blieb, bis es gänzlich

vom Feuer ausgebrannt war, ehe die Mauern schwankten  
und einstürzten, während Gebäude von letzterer Art häufig  
einfielen, noch ehe die Flammen sie recht erreicht hatten,  
indem sich das Eisen krümmte, verdrehte oder auf andere  
Weise litt, so daß der Oberbau aus Trägern zusammenstürzen mußte, oft schon in Folge der Hitze, welche  
von einem in Brand stehenden Nachbargebäude erzeugt ward.  
Auch bei Granit und anderem Felsgestein kommt solches  
durch Ablösen ganzer Stücke, durch Entstehen von Rissen  
und Spalten vor. Alte erfahrene Feuerwehrmänner sagen,  
daß beim Umschließen größerer Feuersbrünste die Lösch-  
mannschaft vorzugsweise in oder bei Gebäuden aus guten  
Ziegelsteinen ihre Stellung einnehme, so lange die Hitze es  
ihr erlaubt, daß sich dieselbe aber Gebäuden, in denen Eisen  
zu Pfeilern u. c. verwendet worden ist, nur mit größter Vor-  
sicht nähert, da sie dort mehr der Gefahr des Einsturzes  
ausgesetzt sei. Auch die Feuerversicherungen nehmen hierauf  
Rücksicht und stellen ihre Raten niedriger für Gebäude, welche  
solide aus Ziegelsteinen errichtet sind, als für solche aus  
gemischten Baumaterialien. Das Eisen biegt sich, wenn es  
der Hitze ausgesetzt ist, schon unter einem leichten Druck,  
und kann deshalb durchaus nicht als feuersicher erachtet  
werden. Granit oder andere Gesteinarten sind wenig oder  
gar nicht besser als Eisen, daher verdient schon aus diesem  
Grunde der Ziegelstein jedem anderen Baumaterial vorge-

Schweizerische Handwerksmeister! werbet für Eure Zeitung!

zogen zu werden. In einer richtig hergestellten Maurerarbeit trägt jeder Ziegelstein sein eigenes Gewicht, was ihn doppelt und dreifach stärker macht, als jedes andere Baumaterial. Der Ziegelstein hat schon manche Feuerprobe unbeschädigt bestanden, während Eisen, Stahl und das härteste Felsgestein unterlagen und Millionen wertvollen Besitzes unter ihren Schutt begraben, welche bei guten Ziegelbauten erhalten geblieben wären. Zur Errichtung eines wirklich feuersicheren Gebäudes kennt der Chemiker kein Baumaterial, welches den Ziegelstein oder Chamottestein übertrüfe. Zu Schnuckarbeiten braucht man den Ziegelstein nur entsprechend zu glasieren, er kann dann allen Anforderungen eines künstlerisch gebildeten Geschmacks entsprechen und auch dann noch nicht übermäßig theuer werden.

**Schweizerische Fachberichte  
über die  
Holzdrechserei, Holzbildhauerei und Holzschnitzerei  
an der Pariser Weltausstellung.\*)**

a) **Holzdrechserei.**

Berichterstatter: H. Xaver Pfister in Zürich. — J. Weidmann in Embrach (Zürich). — Otto Wismer, Drechsler in Birkenhof (Zürich). — Dr. Spirri, Spulendrechsler in Züschenthal (Zürich). — Dr. Wanner, Drechsler in Schaffhausen.

Als Rohmaterial findet sich für feinere Möbel vorwiegend verwendete Nussbaumholz, dann Ebenholz und als Ersatz für letzteres, Birnbaumholz; schon weniger verwendet sind Palisander- und Mahagoniholz. Eine Anzahl Drechslerarbeiten und Möbel sind aus amerikanischem Kiefernholz hergestellt, welches unserm Lärchenholz ähnlich, jedoch gelblicher ist und sich zur Verarbeitung vorzüglich eignet. In der indischen Abtheilung spielt das Bambusholz die Hauptrolle.

Die Drechslerarbeiten finden sich fast ausschließlich nur in Verbindung mit Schreiner- und Schnitzlerarbeit. Als Bestandtheile von Luxusmöbeln aller Art, wie Säulen, Rosetten, Füße, ist viel Drechslerarbeit in schöner Ausführung vorhanden. Weitere, meist sehr schön gearbeitete Ausstellungsgegenstände sind Etageren, Blumentische, Notengestelle, Garderobehalter, Kleiderständer, Handtuchhalter. Auch an den reichen Verzierungen der Gebäude war ungemein viel Drechslerarbeit zu bemerken.ziemlich gut vertreten waren ferner die Horn-, Bein-, Meerschaum- und Bernsteinwaren, wie Tabakspfeifen, Meerschaumpippen u. s. w.

Mit Bezug auf die Qualität können sich die schweizerischen Fabrikate mit den ausländischen messen; in eleganten Formen und prächtiger Ausstattung gehürt indeß Frankreich vor allen der Vorhang. Die Preise für die französischen Produkte sind im Allgemeinen ziemlich hoch und können die nämlichen Arbeiten in der Schweiz schon wegen des größeren Holzreichtums billiger geliefert werden. Niedriger sind die Preise in Italien, wohl meistens infolge der gedrückten Arbeitslöhne.

Ziemlich viel bot die Ausstellung in Maschinen und Werkzeugen, zu welchen die primitive Einrichtung einer morgenländischen Drechslerwerkstätte in der „Rue du Caire“ einen merkwürdigen Kontrast bildete. Diese Einrichtung besteht aus einem rechteckigen Stück Holz und zwei Blöcken an beiden Enden, in welchen Eisen spitzen befestigt sind. Zwischen diese Eisen spitzen wird das zu drehende Stück Holz gelegten und vermittelst einer an einem Bogen befestigten Schnur durch Fußbewegung vor- und rückwärts gedreht, während die

\* Aus dem soeben erschienenen, vom Schweiz. Gewerbeverein herausgegebenen sehr interessanten Werke: Fachberichte über die Pariser Weltausstellung 1889. 250 Quartsseiten. Preis Fr. 2.50. Bern, Michel und Bühl.

Hand das Werkzeug führt. Die Arbeit ist eine mühsame; dennoch werden auf diese Weise ganze Thüren in zusammengefügter Drechslerarbeit verfertigt.

In der französischen Abtheilung waren ausgestellt: Von L. Coin, Konstrukteur in Barcelonette, eine Drehbank zum Drehen von Stielen, Radspeichen und ähnlichen Gegenständen; von Fd. Arbey & fils in Paris zwei Drehbänke, welche selbstthätig nach vorgeschräubten Schablonen façonierte Artikel drehen. Die eine eignet sich für längere Gegenstände, die aber nicht viele stark eingedrehte oder scharfkantige Stellen haben dürfen; die andere zur Massenfabrikation von Treppeproppen oder sonstigen etwa 4—5 cm. dicken Säulchen. Die Drehbank von Pringle u. Brodies in Chicago ist in Spulenfabriken in Gebrauch, könnte aber auch sonst für kleinere Gegenstände, z. B. für Spielwaren, in Anwendung kommen. An der Spindel ist ein eisernes Aufspannfutter mit konischem Gewinde, in dem sich das Holz durch Anhalten der Werkzeuge selbstthätig befestigt. Ein Schneidmesser schrofft das Holz vor dem Führungsring auf die passende Dicke. Auf dem Supportix können durch Stellschrauben verschiedene Façonsstähle befestigt, am Dorn des Reitsstocks nach Belieben entweder ein Bohrer, ein Ausdrehstahl oder ein sonstiges Façonnemesser angebracht werden. Das Äbstechmesser, welches die fertigen Stücke absticht, kommt von unten heraus. Sämtliche Messer und Stähle sind durch Hebelbewegung geleitet, weshalb mit dieser Bank sehr schnell und viel gearbeitet werden kann. Sie eignet sich deßhalb auch mehr für Massenfabrikation.

Zum Drehen gewundener Gegenstände empfiehlt sich die sogen. Drosselbank (Windbank). Mit einem einzigen Fußtritt an der Tretvorrichtung sind für das oben eingespannte Holzstück 4—5 Umgänge zu erzielen. Mit wenig Umständen kann jede beliebige Drehbank mit dieser Einrichtung versehen werden. Empfehlenswerth ist ferner eine Vorrichtung, mittels welcher konische Holzkehlen gefräst werden können.

Die Langlochbohrmaschine von J. A. Fah in Cincinnati erregte viel Interesse. Mit jedem Hebelzug kann ein genau vierkantiges Loch in ein Stück Holz gebohrt resp. gestoßen werden.

Sehr zweckdienlich für Kleinhandwerker ist eine von Ingenieur Lewish in London ausgestellte Zirkularsäge, verbunden mit Bandsäge, für Handbetrieb eingerichtet.

Motoren für Gas- oder Petrolbetrieb waren in verschiedenen Systemen ausgestellt, meist in ganz einfacher Konstruktion und mit fast geräuschlosem Gang.

Von mehreren Berichterstattern werden Vorschläge gemacht, dahin gehend, daß mehr in Spezialitäten gearbeitet werden sollte. Es könnte damit eine bedeutendere Leistungsfähigkeit und größere Tüchtigkeit erzielt werden, als bei der jetzigen Produktionsweise. Sodann sollten aber auch nur gut geschulte und befähigte Lehrlinge herangezogen werden.

Der Bericht des Herrn Spirri spricht sich dahin aus, daß Frankreich und Italien als Absatzgebiete für die Produkte der Spulendrechserei gewonnen werden könnten, da jene Länder diese Industrie nicht selbst betreiben und die holzreiche Schweiz dem englischen Export erfolgreiche Konkurrenz zu bieten vermöchte. (Schluß folgt.)

### Vereinswesen.

**Gewerbeverein St. Gallen.** Am Sonntag den 6. Juli Vormittags 9 Uhr findet die Delegirten-Versammlung des kantonalen St. Gallischen Gewerbeverbandes im Hotel Hirschen in Norschach statt. Da zu derselben nicht nur die Delegirten, sondern alle Mitglieder der Sektionen Zutritt haben und die Traktanden, wie Lehrlingsprüfung und Submissionswesen